

Lagebericht

Die Zunahme veränderter Kundenbedürfnisse bestimmte das Geschäftsjahr 2018. Der von wachsenden Mitbewerbern geprägte Spitex-Markt dämpfte die Umsatzerwartungen 2018 und Sonderbelastungen führten zu einem Kostenanstieg, aufgrund dessen wir das Geschäftsjahr mit einem Verlust abschliessen.

1. Allgemeiner Geschäftsverlauf

1.1 Ziele und erbrachte Leistungen 2018

Die nachgefragten Dienstleistungen haben sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich entwickelt. In der Behandlungspflege verzeichnen wir eine Abnahme von -5,1% und bei der Grundpflege eine Zunahme von +1,5%. Die Stunden bei der Abklärung und Beratung konnten um 16,5% gesteigert werden. Nach Rückgängen der hauswirtschaftlichen Leistungen in den letzten Jahren konnten die Stunden um 5,1% gesteigert werden.

1.2 Veränderung des Spitex-Umfeldes

Das Wirtschaften im Spannungsfeld zwischen Qualität, Finanzierung und Fachkräftemangel bleibt weiterhin anspruchsvoll. Aufgrund des Fachkräftemangels im Gesundheitswesen steigen auch dieses Jahr wiederum die Personalkosten. Wir sind weiterhin auf die Unterstützung von Personalvermittlern angewiesen, das richtige qualifizierte Personal zu finden. Die Konkurrenz durch private Spitex-Organisationen nimmt im KLV- wie auch im hauswirtschaftlichen Bereich weiter zu.

2. Wirtschaftliche Lage

2.1 Nachfrage und Auftragsituation

Das Wachstum in den pflegerischen Leistungen zeigt, dass sich die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen unterschiedlich entwickelt. Aufgrund des verbesserten Wundpflegematerials sinken die Behandlungsstunden, dafür steigt die Nachfrage im Grundpflegebereich. Im Weiteren sieht man, dass die komplexeren Kundensituationen kontinuierlich zunehmen. Die Nachfrage nach hauswirtschaftlichen Leistungen steigt wiederum an.

2.2 Personalentwicklung

Wir beschäftigen 377 Mitarbeitende und haben 258 Vollzeitstellen (Stand 31.12.2018). Im Vorjahr waren es

365 Mitarbeitende und 248 Vollzeitstellen (Stand 31.12.2017). Unser Personalbestand ist zum Vorjahr um 12 Mitarbeitende und 10 Vollzeitstellen gewachsen. 88% der Mitarbeitenden arbeiten in einem Teilzeitpensum. Wir bilden 26 Lernende (Sekundarstufe II) und 13 Studierende (Tertiärstufe) aus. Weiterhin stellt die Besetzung der offenen Stellen mit qualifiziertem Personal eine grosse Herausforderung dar.

3. Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung wurde dieses Jahr überarbeitet und durchgeführt. Der Risikobeurteilungsprozess berücksichtigt die wesentlichen Geschäftsrisiken von Spitex Zürich Sihl. Notwendige Massnahmen wurden identifiziert und werden im Jahr 2019 umgesetzt. Das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung wird so auf ein Minimum reduziert. Das IKS (Internes Kontrollsystem) wurde überprüft und wo nötig angepasst.

4. Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, Innovationen

Das Projekt «CASE – Coordinated APN Support for the Elderly» wurde – begleitet von Nursing Science & Care GmbH – erfolgreich fortgesetzt. Daneben wurde ein laufendes Masterthesis-Projekt der ZHAW (MSc in Pflege) zum Thema Mobilität abgeschlossen und die Ergebnisse wurden an der ersten PING-NIGHT präsentiert. Mit der ZHAW startete anschliessend ein weiteres Masterthesis-Projekt zum Thema Spitaleintritt. Darüber hinaus nahm SZS an der Studie der FHSZ zu Krisensituationen im Spitex-Bereich teil und ist Mitinitiatorin und Praxispartnerin im geplanten FHSZ-Forschungsprojekt zum Thema «Palliative-Care-Phasen (PCP)». SZS ist Praxispartnerin im Teilprojekt zur Messung der Kundenzufriedenheit des Projekts Swiss Home Care Data im NFP 74.

5. Aussergewöhnliche Ereignisse

Es fanden mit Ausnahme einer Anpassung der Subventionsabrechnung der Stadt Zürich auf der Basis der definitiven Kostenrechnung 2017 keine ausserordentlichen Ereignisse im Berichtsjahr statt, welche das Ergebnis massgeblich beeinflusst hätten.

6. Zukunftsaussichten

6.1 Marktumfeld

Für das Folgejahr erwarten wir ein weiterhin stabiles Umfeld mit einem leichten Wachstum in der Pflege im einstelligen Prozentbereich. Bei den hauswirtschaftlichen Leistungen rechnen wir mit Vorjahreswerten. Spitex Zürich Sihl hat sich das Ziel gesetzt, trotz des Organisationsentwicklungsprozesses den Negativtrend zu stoppen und ein positives operatives Ergebnis zu erzielen.

6.2 Entwicklung Fachdienste

Im Fachbereich Demenz konnte das Teilprojekt Demenz der Strategie 2022 unter der Leitung von Peter Eckert erfolgreich abgeschlossen werden. Das entsprechende Konzept steht nun zur Umsetzung bereit. Daneben konnte auch im Bereich Chronic Care ein entsprechendes Teilprojekt der Strategie 2022 der Spitex Zürich unter Mitarbeit von Spitex Zürich Sihl abgeschlossen werden. Das entsprechende Chronic-Care-Konzept steht zur Umsetzung bereit. Auf der strukturellen Ebene wurde ein Pilotzentrum erfolgreich in die neuen Fachbereiche Demenz sowie «Acute und Chronic Care» überführt. In der Folge konnte die Kontinuität merklich gesteigert werden.

Im Fachdienst «Psychosoziale Pflege und Betreuung» trat Sandra Jäggle als Pflegeexpertin APN und fachliche Leitung ihre Stelle an. Zudem wurde die strukturelle Neuausrichtung des Fachdienstes konzipiert.

Der Fachdienst Palliative Care von Spitex Zürich Sihl konnte innerhalb kurzer Zeit vollständig etabliert werden und wird als wichtiger Partner in der Palliative-Care-Versorgung der Stadt Zürich wahrgenommen.

Ausserdem wurde die Dienstleistung «Bewegungsübungen zu Hause» entwickelt und in zwei Zentren ausgerollt. Erste Ergebnisse zeigen nachweisliche Verbesserungen im Bereich Mobilität und Sturzangst.

6.3 Finanzierung

Die Finanzierung unserer pflegerischen Leistungen ist in der Stadt Zürich zurzeit noch gesichert. Wir erwarten keine wesentlichen Veränderungen der Restfinanzierung durch die Stadt Zürich für das kommende Jahr.

Kommentar zur Jahresrechnung

Finanzen

Das Berichtsjahr war von grossen Herausforderungen geprägt. Die Mehrerträge konnten die gestiegenen Betriebsaufwände sowie Einmaleffekte nicht kompensieren. Dies führt dazu, dass Spitex Zürich Sihl dieses Jahr mit einem Jahresverlust von 158 496 abschliesst.

Der totale Betriebsaufwand erhöhte sich in diesem Geschäftsjahr um 2,8 Prozent und beläuft sich auf 29,63 Mio. Franken. Der Personalaufwand, mit 89,5 Prozent Betriebsertrag (BE) der grösste Kostentreiber in unserer Organisation, stieg ebenfalls um 2,36 Prozent auf ca. 26,36 Mio. Franken. Die Erhöhung des Personalaufwands ist einerseits auf Lohnmassnahmen bei den TER-Mitarbeitenden, den Aufbau des Fachdienstes Advanced Practice Nurse APN sowie ICT-Support und andererseits auf die Zunahme der Vollzeitstellen zurückzuführen. Aufgrund der anhaltenden Schwierigkeit, offene Positionen zu besetzen, stiegen die Kosten für temporäre Mitarbeiter um 11,1 Prozent. Durch das Wachstum stiegen der Material- und Transportaufwand, der übrige betriebliche Aufwand sowie der Finanzaufwand in der Summe um 6,2 Prozent auf 3,26 Mio. Franken.

Der Betriebsertrag hat sich um 2,2 Prozent erhöht und beläuft sich auf 29,46 Mio. Franken. Die Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass die insgesamt verkauften Stunden gestiegen sind. Die pflegerischen Leistungen liegen auf Vorjahreswerten; die hauswirtschaftlichen Leistungen hingegen sind im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5,1 Prozent oder 3618 Stunden gestiegen. Die verbleibenden Positionen bei den Erträgen aus Spitex-Leistungen – das heisst Fachbereiche und Materialverkauf sowie übrige Betriebliche Erträge – sind absolut betrachtet von untergeordneter Bedeutung. Die Erträge aus Vereinstätigkeit sind im Berichtsjahr erfreulich um 26,8 Prozent gestiegen. Die Renovation der eigenen Liegenschaft belastete den ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Ertrag.

Die gesamte Bilanzsumme (BS) hat sich um 8,5 Prozent auf 6,87 Mio. Franken reduziert (2017: 7,50 Mio. Franken). Dabei entfällt auf der Aktivseite der Hauptteil auf das Umlaufvermögen mit 4,76 Mio. Franken bzw. 69,5 Prozent BS. Auf der Passivseite steht dem um 5,2 Prozent auf 2,90 Mio. Franken reduzierten Fremdkapital (42,3 Prozent BS) ein ebenfalls tieferes Organisationskapital von 3,97 Mio. Franken bzw. 57,7 Prozent BS gegenüber.